vinetur

Fine-Wine-Handel im dritten Quartal um 27,0 Prozent gestiegen – stärkstes Quartal seit 2022

Die Preise zogen im September leicht an, nachdem US-Händler ältere Bordeaux-Jahrgänge wieder auf Lager genommen hatten; die Nachfrage in Großbritannien blieb verhalten

Mittwoch, 18. November 2026



Der Fine-Wine-Markt verzeichnete in den drei Monaten bis Ende September sein stärkstes Quartal seit Mitte 2022, wie Liv-ex berichtet. Der Handel zog deutlich an, und die Referenzpreise legten nach einem langen Abschwung leicht zu.

In seinem Fine Wine Market Report für das dritte Quartal 2026 erklärte Liv-ex, der Markt sei im Juli und August weitgehend stabil gewesen, bevor im September eine Verbesserung einsetzte. Der Fine Wine 100 Index stieg im September um 1,1 Prozent, während der breiter gefasste Fine Wine 1000 Index um 0,6 Prozent zulegte. Allein die Preisbewegungen bildeten die umfassende Veränderung der Marktbedingungen jedoch nicht ab: Käufer hatten von Ende 2022 bis 2025 lange darauf gewartet, dass die Preise weiter fallen, und das Vertrauen war stark beschädigt worden.

Nach Einschätzung von Liv-ex scheint eine etwa einjährige Phase stabiler Preise dazu beigetragen zu haben, einige Käufer zurückzugewinnen – insbesondere in den USA, wo Händler zudem ausgewählte Kategorien wieder aufstocken mussten. Der Handelswert stieg im dritten Quartal 2026 gegenüber dem zweiten Quartal 2026 um 27,0 Prozent und gegenüber dem dritten Quartal 2025 um 32,3 Prozent. Ohne das erste Quartal 2025, als US-Käufer sich auf Zölle einstellten, wurde im dritten Quartal 2026 der höchste Handelswert aller Quartale seit dem dritten Quartal 2023 erreicht. Dennoch lag er 4,8 Prozent unter dem ersten Quartal 2025 und 1,2 Prozent unter dem dritten Quartal 2023.

Das Handelsvolumen entwickelte sich ähnlich. Nach Angaben von Liv-ex war das dritte Quartal 2026, abgesehen vom ersten Quartal 2025, das volumenstärkste Quartal seit dem ersten Quartal 2022. Das Volumen lag 4,7 Prozent unter dem ersten Quartal 2025 und 18,9 Prozent unter dem ersten Quartal 2022. Die Aktivität hatte sich damit verbessert, aber frühere Höchststände noch nicht wieder erreicht.

Der Bericht zufolge verläuft die Erholung weiterhin uneinheitlich. Einzelne Weine entwickeln sich nach wie vor sehr unterschiedlich, und jüngere Jahrgänge – insbesondere solche, die in größeren Mengen erzeugt wurden – haben sich weniger robust gezeigt als ältere Jahrgänge. Bei Weinen, deren Preise sich zu erholen begonnen haben, verlief die Entwicklung laut Liv-ex nur selten geradlinig. Auch die Käufe in Großbritannien und den asiatischen Märkten blieben demnach unbeständig; für

Lagerbestände wurde nur wenig eingekauft.

Die stärkste Veränderung bei der Nachfrage ging von den USA aus. Nach Angaben von Liv-ex nahmen Gebote und Käufe aus den USA zu, seit die Zollregelungen Ende Juli 2025 klarer geworden waren, und beschleunigten sich dann im dritten Quartal 2026. Die Käufe aus den USA stiegen gegenüber dem zweiten Quartal 2026 um 57,1 Prozent und erreichten den höchsten Stand seit dem vierten Quartal 2024. Händler hätten Wege gefunden, die Zölle zu umgehen, und bauten ihre Bestände selektiv vor der Feiertagssaison wieder auf, so die Börse.

Besonders deutlich zeigte sich dieser Wandel bei älteren Bordeaux-Weinen. Die Käufe von Bordeaux-Jahrgängen vor 2011 durch US-Käufer stiegen gegenüber dem zweiten Quartal 2026 um 204,4 Prozent und lagen 153,3 Prozent über dem Durchschnitt von 2025, heißt es in dem Bericht. Die Rückkehr dieser Käufergruppe sei bedeutsam, da US-Kunden häufig in höheren Preissegmenten einkauften als andere Marktteilnehmer, so Liv-ex.

Der Markt in Großbritannien blieb dagegen verhalten. Die Käufe stiegen dort gegenüber dem zweiten Quartal 2026 laut Liv-ex nur um 0,8 Prozent und lagen weiterhin unter dem Niveau des dritten Quartals 2025 sowie dem Durchschnitt von 2025. Die Keller vieler Sammler seien noch voll, heißt es in dem Bericht, und Händler kauften nur selten für den Lagerbestand ein. Stattdessen konzentrierten sich britische Händler stärker auf den Verkauf. Seit Jahresbeginn entfielen 61,4 Prozent der Handelsaktivität in Großbritannien auf Verkäufe, gegenüber 57,2 Prozent im Gesamtjahr 2025 und 56,2 Prozent im Jahr 2019.

Laut Liv-ex spiegelt diese Entwicklung den Wunsch der Sammler wider, Kapital freizusetzen. Verkäufer seien jedoch weiterhin auf Käufer angewiesen, die bereit seien, realistische Preisvorstellungen zu erfüllen. Das werde zunehmend leichter als noch vor zwölf Monaten, erklärte die Börse: Die Stabilität des Marktes mache Käufer eher bereit, zu akzeptablen Preisen einzusteigen.

Der Bericht ordnete die Verbesserung des Marktes in ein gemischtes wirtschaftliches Umfeld ein. Er verwies auf starke Aktienmärkte, darunter neue Höchststände beim S&P 500, sowie auf geplante große Börsengänge wie den von Anthropic – obwohl Anleger

zugleich über eine mögliche Blase im Bereich künstliche Intelligenz besorgt sind. Gleichzeitig nannte der Bericht den Krieg im Iran als Ursache für Inflationsdruck und höhere Zinserwartungen. Zudem wehrten sich die Anleihemärkte gegen die staatliche Kreditaufnahme, was Steuererhöhungen wahrscheinlicher mache. Da der Kauf von Fine Wine in Großbritannien vor allem von privaten Sammlern getragen wird, könnten Entwicklungen, die ihr Sicherheitsgefühl in Bezug auf ihr Vermögen beeinträchtigen, die Nachfrage laut Liv-ex rasch belasten.

Tom Burchfield, Leiter des Bereichs Decision Intelligence bei Liv-ex, sagte, der Markt könne in eine neue Phase eintreten, warnte jedoch davor, die Erholung bereits als gesichert zu betrachten. Jüngere Jahrgänge hätten weiterhin Schwierigkeiten, Nachfrage anzuziehen, die Lagerbestände seien in einigen Bereichen noch hoch, und die Dauerhaftigkeit der Käufe aus den USA müsse sich auch nach der Feiertagssaison erst noch erweisen. Eine insgesamt größere Preisstabilität und ein höheres Handelsvolumen seien frühe Anzeichen dafür, dass der Markt in „die nächste Phase der Erholung“ eintreten könnte, fügte er hinzu.